

## PROTOKOLL

Betrifft: Bauprojekt Riemenstaldnerbach, Sisikon (UR) / Morschach (SZ)

Datum: 29. April 2015, 15:15 – 16:30 Uhr

Ort: Zentralstrasse 1, Luzern

Teilnehmer:

- Albert Müller, SBB, Leiter Natur und Naturrisiken
- Gregor Spiegel, SBB, Infrastruktur, Projektbildung & Auftragssteuerung
- Jogchem Dieleman, SBB, Leiter Projektmanagement
- Roland Jordi, SBB, Leiter Ingenieurbau und Umwelt
- Reto von Salis, SBB, Leiter Fahrplan und Netzdesign, Region Mitte
- Lukas Hunzinger, Flussbau AG, Schwarztorstrasse 7, 3007 Bern
- Ernst Philipp, Amt für Tiefbau Kt. Uri, Abteilungsleiter Wasserbau
- Herbert Duss, Amt für Tiefbau Kt. Uri, Projektleiter Abt. Wasserbau

Verteiler:

- Teilnehmer
- Stefan Flury Kantonsingenieur Kt. Uri, Präsident der BK Riemenstaldnerbach
- Alois Rey, Umweltdepartement Kt. Schwyz, Amt für Wasserbau
- Eva Gertsch, Bundesamt für Umwelt BAFU, Abt. Gefahrenprävention, Sektion HWS

1. Begrüssung / Einleitung
2. Gefahrenkarte Dorf Sisikon vom Mai 2014
3. Vorprojekt Riemenstaldnerbach vom September 2014
4. Bauprojekt Riemenstaldnerbach vom 25. März 2015
5. Entscheide / Weiteres Vorgehen

### 1. Begrüssung / Einleitung

Albert Müller eröffnet die Sitzung und dankt den Teilnehmern, dass sie trotz kurzfristiger Terminanfrage zusagen konnten. Momentan laufen Bau- und Planungsarbeiten an den nördlich angrenzenden Gerinnen Dornibach und Dornirunse, ausgelegt auf 100 - jährliche Ereignisse (Schutzziel HQ 100).

Bei der Brücke des Riemenstaldnerbachs besteht ebenfalls eine offene Doppelspurstrecke. Die Freibordbedingung ist bei 100 - jährlichen Ereignissen als Folge von Geschiebeablagerungen in der Bachschale nicht erfüllt. Wie die Gefahrenkarte Dorf Sisikon vom Mai 2014 zeigt, besteht ein Schutzdefizit. Nur dank Intervention der Wehrkräfte im Mündungsbereich während der Hochwasserereignisse von 1999 und 2005 konnten Geschiebeablagerungen in der Bachschale verhindert werden.

Der Riemenstaldnerbach verläuft teilweise auf dem Gebiet des Kantons Schwyz, teilweise liegt er im Kanton Uri oder bildet die Grenze zwischen den beiden Kantonen. Zwischen den Kantonen Uri und Schwyz besteht ein Konkordat, welches die Baukommission Riemenstaldnerbach mit der Gewährleistung eines ausgewogenen Hochwasserschutzes entlang dem Riemenstaldnerbach beauftragt. Die Federführung liegt beim Kanton Uri.

Nach dem Hochwasser von 1977 wurde ein Generelles Projekt Riemenstaldnerbach und anschliessend der Massnahmenplan 1991 erarbeitet. Mit dem Bau des Geschiebesammlers im Jahr 1999 wurden vorläufig keine weiteren Massnahmen aus dem Massnahmenplan 1991 umgesetzt.

## **2. Gefahrenkarte Dorf Sisikon vom Mai 2014**

Der Geschiebesammler im Mündungsbereich des Riemenstaldnerbachs in den Urnersee kann nicht sämtliches erwartetes Geschiebe aufnehmen. Sobald der Sammler einen gewissen Füllungsgrad erreicht hat, beginnt die Auflandung in die Bachschale. Dieser Prozess wird durch einen hohen Seespiegel beschleunigt. Durch Auflandung in der Schale wird das Freibord an den Brücken verringert. An diesen Schwachstellen kann das Gerinne verklausen und der Riemenstaldnerbach über die Ufer treten. Im Bereich der Ausbruchstellen führt der Riemenstaldnerbach zu einer erheblichen Gefährdung von Siedlung und Infrastruktur. Zudem sind grosse Teile der SBB-Bahnlinie von einer mittleren oder geringen Intensität betroffen. Die Gebiete sind in der Gefahrenkarte vom Mai 2014 dargestellt.

## **3. Vorprojekt Riemenstaldnerbach vom September 2014**

Auf der Grundlage der aktualisierten Gefahrenkarte hat die Baukommission Riemenstaldnerbach am 6. November 2013 beschlossen den Massnahmenplan von 1991 zu überarbeiten und die Ergebnisse in einem Vorprojekt aufzuzeigen.

Im Vorprojekt werden zur Risikoreduktion und Erhöhung des Schutzes im Dorf Sisikon mehrere Massnahmenmodule mit Kosten von rund 3 Millionen Franken vorgeschlagen. Diese Massnahmen sind zwingend nötig, damit die Gefahren mit der Zeit nicht wieder zunehmen. Zudem schaffen sie günstigere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Intervention im Ereignisfall. In der Schluchtpartie oberhalb des Dorfes Sisikon, meistens im Einflussbereich von Rutschungen, wurden mehrere Massnahmen geprüft. Aus verschiedenen Gründen (Wirtschaftlichkeit, Machbarkeit, Lebensdauer der Bauwerke, Unterhalt usw.) wurden diese Massnahmen mit Kosten über 10 Millionen Franken verworfen.

Das Vorprojekt vom September 2014 genehmigte die Baukommission Riemenstaldnerbach am 19. November 2014, mit dem Ziel, bis im Frühjahr 2015 für die vorgeschlagenen Massnahmen ein Bau- und Auflageprojekt zu erarbeiten.

## **4. Bauprojekt Riemenstaldnerbach vom 25. März 2015**

Das Bau- und Auflageprojekt beinhaltet verschiedene Massnahmen im Unterlauf im Dorf Sisikon sowie einzelne Massnahmen im unteren Teil der Schluchtpartie unmittelbar oberhalb des Dorfes. Nebst baulichen Massnahmen wie an den Brücken zwecks hydraulischer Optimierungen beinhaltet das Bauprojekt auch mobile Massnahmen für den Überlastfall. Bei der Brücke der SBB müssen gemäss Notfallkonzept die Lärmschutzwände entfernt werden, damit das Wasser bei einer Verklausung der Brücke über die Geleise entlastet werden kann. Unterhalb der Brücke gelangt das Wasser wieder zurück ins Gerinne. Da momentan jedoch eine seitliche Begrenzung auf dem Bahntrasse fehlt, ist bei einem Überlastfall mit grossen Schäden an den Infrastrukturanlagen der SBB zu rechnen.

## **5. Entscheide / Weiteres Vorgehen**

Die Situation bei der Brücke der SBB ist momentan sehr unbefriedigend (Schutzziel HQ 100 nicht eingehalten und grosse Schäden bei einem Ereignis sind zu erwarten). Mit den im Bauprojekt vorgeschlagenen Massnahmen kann die Situation entschärft werden, jedoch in einem für die Bahn noch zu geringem Ausmass. Im Überlastfall wären die Schäden auf der Doppelspurstrecke zu hoch und der Bahnbetrieb müsste in der Folge lange eingestellt werden. Albert Müller schlägt folgendes Vorgehen vor:

### 1. Stufe

Das vorliegende Bau- und Auflageprojekt ist rasch umzusetzen. Damit kann das Risiko einer Beeinträchtigung der Bahnanlagen vermindert werden. Die öffentliche Auflage erfolgt am 15. Mai 2015. Gemäss Bauprogramm erfolgt die Umsetzung 2016 und 2017.

### 2. Stufe

Der Überlastfall auf den Geleisen im Bereich der Brücke des Riemenstaldnerbachs ist seitens der SBB prioritär zu verbessern. Jogchem Dieleman wird von AT beauftragt rasch eine Studie auszulösen. Der Aufbau einer Schutzvorrichtung sollte nicht länger als eine Stunde dauern. Nach einem Ereignis soll die Bahn in einer Stunde wieder fahrbar sein. Die Umsetzung ist mit dem Bauprogramm im Zusammenhang mit dem SBB-Ausbau am Axen zu koordinieren. Die Umsetzung bis 2019 ist zu prüfen. Bezüglich der Bemessung der Bauwerke ist das Büro Flussbau AG, Bern, beizuziehen. Eine erste sehr grobe Abschätzung ergibt bei einem Überlastfall eine Wassertiefe von ca. 1.0 m, dies bei einem Abfluss von 40 m<sup>3</sup>/s).

Das Amt für Tiefbau des Kantons Uri klärt beim BAFU die Kostenbeteiligung des Bundes ab (anrechenbare Kosten z.L. Projekt Hochwasserschutz).

### 3. Stufe

Die im Vorprojekt verworfenen aufwändigen Massnahmen in der Schluchtpartie sind zwecks Reduktion des Geschiebeeintrages in einer Studie nochmals zu beurteilen. Lukas Hunzinger schätzt, dass rund die Hälfte des Geschiebes im Bereich der Schluchtpartie einschliesslich der vielen Seitenrutschen mobilisiert wird. Ein Verbau des Riemenstaldnerbachs im Einflussbereich der grossen Rutschgebiete dürfte äusserst aufwändig sein und müsste auch die Seitenrutschen miteinbeziehen.

Die Untersuchungen und die Umsetzung allfälliger weiterer Massnahmen in der Schluchtpartie sind ein mittel- bis langfristiges Ziel (Umsetzung frühestes ab 2020 realistisch). Das Amt für Tiefbau des Kantons Uri nimmt das Anliegen auf und wird das weitere Vorgehen im Rahmen der nächsten Sitzung im November 2015 der Baukommission Riemenstaldnerbach besprechen.

Altdorf, 1. Mai 2015

AMT FÜR TIEFBAU Kt. Uri  
Abt. Wasserbau



Herbert Duss, Projektleiter